

## ABSCHLUSSBERICHT DEUTSCHE BUNDESSTIFTUNG UMWELT

### WATER PRESSURE. GESTALTUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Eine Ausstellung des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg (MK&G) in Zusammenarbeit mit Jane Withers Studio, London.

Laufzeit: 15. März 2024 bis 13. Oktober 2024

Projektzeichen: 39205/01-43/2

gefördert durch



Deutsche  
Bundesstiftung Umwelt

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

## INHALTSVERZEICHNIS

### ABSCHLUSSBERICHT DEUTSCHE BUNDESSTIFTUNG UMWELT

|                                     | Seite(n) |
|-------------------------------------|----------|
| 01 Kurzbeschreibung und Zielsetzung | 1        |
| 02 Umsetzung und Projektergebnisse  | 2-17     |
| 03 Öffentlichkeitsarbeit            | 18-19    |
| 04 Fazit und Ausblick               | 20       |

## 01

## Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MK&G) widmete sich mit der Ausstellung „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“ einem der drängendsten globalen Themen unserer Zeit: dem Zugang zu sauberem Wasser und der nachhaltigen Nutzung dieser lebenswichtigen Ressource. In einer interdisziplinären Schau wurden die ökologischen, sozialen und politischen Dimensionen der globalen Wasserkrise aus den Blickwinkeln von Design, Technologie und Wissenschaft beleuchtet.

Ziel des Projekts war es, das Bewusstsein für Wasser als Umweltfaktor und als zentrales Gestaltungsthema zu schärfen. „Water Pressure“ präsentierte innovative Lösungsansätze aus der internationalen Designszene – darunter partizipative Projekte, künstlerische Arbeiten und technologische Innovationen. Besonderer Wert wurde auf die Ansprache eines breiten Publikums gelegt, ebenso wie auf Bildungs- und Outreach-Formate, die den gesellschaftlichen Dialog über wasserbezogene Nachhaltigkeit förderten.

Vor dem Hintergrund der sich zuspitzenden globalen Wasserkrise – mit Milliarden von Menschen, die bereits heute unter Wasserknappheit, verschmutztem Trinkwasser und unzureichender sanitärer Versorgung leiden – verstand sich die Ausstellung als Reaktion auf eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Dabei wurde Wasser nicht nur als ökologische Ressource behandelt, sondern auch als sozial, kulturell und politisch vernetztes Thema sichtbar gemacht.

Die Ausstellung zielte darauf, globale Zusammenhänge im Umgang mit Wasser verständlich zu machen und aufzuzeigen, wie Gestaltung zu einem nachhaltigen Wandel beitragen kann. Internationale Projekte aus Design, Architektur, Stadtplanung, Wissenschaft und Aktivismus veranschaulichten konkrete Handlungsoptionen für eine gerechtere, ökologischere und widerstandsfähigere Zukunft. „Water Pressure“ lud die Besucher\*innen ein, bestehende Denkweisen zu hinterfragen, neue Perspektiven einzunehmen und sich aktiv mit nachhaltigen Lösungen auseinanderzusetzen.

## 02

## Umsetzung und Projektergebnisse

In fünf thematisch gegliederten Ausstellungsräumen – von kulturellen Wassererzählungen über den Zusammenhang zwischen Körpern und Wasser, urbane Wasserkonflikte und unsichtbare Wasserverbräuche bis hin zu ökologischen Systemen an Land und im Meer – veranschaulichte „Water Pressure“ die Vielschichtigkeit des Themas. Im Zentrum stand stets die Frage, wie Gestalter\*innen gemeinsam mit Wissenschaft, Zivilgesellschaft und indigenem Wissen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Wasser beitragen können.

## THEMENRAUM 1

## WASSERGESCHICHTEN / WATER STORIES

Der erste Ausstellungsraum widmete sich der kulturellen, historischen und spirituellen Bedeutung von Wasser. Die präsentierten Objekte und Videos erzählten von der vielschichtigen Beziehung zwischen Mensch und Wasser und beleuchteten dessen zentrale Rolle in verschiedenen Kulturen und Ökosystemen.

Während Wasser in vormodernen Gesellschaften als heiliges und lebensspendendes Element verehrt und geschützt wurde, haben Prozesse der Industrialisierung, Kolonialisierung und Kommerzialisierung diese ursprünglichen Bedeutungszusammenhänge zunehmend verdrängt. Basierend auf der Sammlung des MK&G sowie Leihgaben weiterer Hamburger Institutionen entstand eine facettenreiche Collage aus Objekten und Praktiken unterschiedlicher Zeiten und Regionen. Ziel war es, alternative Sichtweisen auf Wasser zugänglich zu machen, neue Perspektiven zu eröffnen und zur Reflexion über den zukünftigen Umgang mit dieser Ressource im Kontext globaler Umweltveränderungen anzuregen.

Ein zentrales Werk in diesem Raum war die großformatige Wandmalerei der international renommierten Künstlerin Marjetica Potrč. Mit dem Bildessay *The Rights of a River* und der Wandmalerei *The Time on the Lachlan River* thematisiert sie die politischen Kämpfe um den Schutz zweier Flüsse – der Soča in Slowenien und des Lachlan River in Australien. In Slowenien führte 2021 ein erfolgreiches Referendum zur Rücknahme eines Gesetzes, das die kommerzielle Nutzung von Flüssen ermöglicht hätte. In Australien wehrt sich das indigene Volk der Wiradjuri gegen die Erweiterung eines Staudamms, der massive Eingriffe in das lokale Ökosystem zur Folge hätte. Beide Beispiele veranschaulichen einen grundlegenden Perspektivwechsel: Flüsse (natürliche Gewässer) werden nicht mehr als reine Objekte menschlicher Nutzung betrachtet, sondern als eigenständige Subjekte mit Rechten. Damit einher geht ein Wandel im Selbstverständnis der Gesellschaft – weg vom Besitzdenken hin zur Rolle als verantwortungsbewusste Hüterin unserer natürlichen Lebensgrundlagen.



Abbildung 1:  
Ausstellungsansicht „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“, MK&G, Foto: Henning Rogge.  
Im Hintergrund die Wandmalerei „The Time on the Lachlan River“ von Marjetica Potrč.

## THEMENRAUM 2 KÖRPER UND WASSER / BODILY WATERS

Das zweite Ausstellungskapitel verdeutlichte die enge Verbindung zwischen Wasser und Körpern – sowohl menschlicher als auch nicht-menschlicher Lebewesen. Im Fokus standen dabei die physiologischen, psychologischen und ökologischen Dimensionen von Wasser.

Ausgangspunkt war die Erkenntnis, dass Wasser nicht nur die Grundlage allen Lebens ist, sondern auch im Innersten von Körpern wirkt und zugleich in deren Umwelt zirkuliert.

Die präsentierten Arbeiten und Positionen verknüpften künstlerische, wissenschaftliche und technologische Ansätze und machten auf eindrückliche Weise deutlich, wie menschliches Verhalten selbst kleinste Wasserorganismen beeinflusst – etwa durch chemische Rückstände von Medikamenten im Abwasser oder durch Mikroplastik.

Der Raum sensibilisierte für die Fragilität dieser Beziehungen und die Dringlichkeit eines verantwortungsvolleren Umgangs mit Wasser.

Zudem rückte *Bodily Waters* globale und lokale Ungleichheiten in den Mittelpunkt: Obwohl das Menschenrecht auf Wasser international anerkannt ist, haben weltweit rund zwei Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, und etwa 1,5 Milliarden verfügen über keine gesicherte sanitäre Grundversorgung. Der Ausstellungsraum zeigte in diesem Kontext innovative Projekte, die alternative Ansätze für ein gerechteres und resilienteres Wassermanagement erproben.



Abbildung 2:  
Ausstellungsansicht „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“, MK&G, Foto: Henning Rogge.  
Raumansicht „Bodily Waters“.



Abbildung 3:  
Ausstellungsansicht „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“, MK&G, Foto: Henning Rogge.  
Best Practice-Beispiele aus dem Sanitärbereich, die autark ohne Wasseranschluss funktionieren können.

## THEMENRAUM 3 DURSTIGE STÄDTE / THIRSTY CITIES

Der dritte Ausstellungsraum thematisierte die akuten Wasserprobleme in urbanen Räumen weltweit. Ob Überschwemmungen in Seoul, Dürreperioden in Kapstadt oder absinkende Stadtteile in Mexiko-Stadt – die Exponate veranschaulichten die Vielschichtigkeit urbaner Wasserkrisen, die durch den Klimawandel verschärft und durch nicht nachhaltige Eingriffe des Menschen verursacht werden.

*Thirsty Cities* zeigte anhand internationaler Fallbeispiele, wie Städte auf diese Herausforderungen reagieren können. Im Fokus standen innovative Ansätze, die auf lokalem Wissen, ökologischer Tradition und technologischen Lösungen basieren. Regenwassernutzung, Pflanzenklärsysteme,

schwimmende Schulgebäude oder die Reaktivierung alter Wasserreservoirs wurden als Strategien zur Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen vorgestellt.

Ein Beispiel war unter anderem ein Projekt von OOZE Architects in Chennai, Indien, das traditionelle, jahrhundertealte Wasserspeichersysteme – sogenannte „Eris“ – mit zeitgenössischen, naturbasierten Lösungen zur Wasseraufbereitung und -speicherung kombiniert. Ziel ist es, die lokale Wasserinfrastruktur zu regenerieren, Überschwemmungen zu reduzieren und die Grundwasserneubildung zu fördern. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf partizipativen Planungsprozessen, die das Wissen und die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung in die Gestaltung einbeziehen. Die in diesem Ausstellungskapitel präsentierten Projekte machten deutlich, dass Städte nicht nur Teil des Problems, sondern auch Treiber innovativer Lösungen sein können.



Abbildung 4:  
Ausstellungsansicht „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“, MK&G, Foto: Henning Rogge.  
Raumansicht „Thirsty Cities“.

## THEMENRAUM 4

### UNSICHTBARES WASSER / INVISIBLE WATERS

Der vierte Raum widmete sich dem „unsichtbaren“ Wasserverbrauch, der in der Herstellung nahezu aller Alltagsprodukte und Dienstleistungen steckt – dem industriellen Wasserfußabdruck. Obwohl dieser Verbrauch meist verborgen bleibt, ist er enorm und wächst weltweit – jedoch sehr ungleich verteilt. Vor allem das Konsumverhalten im globalen Norden treibt den Fußabdruck in die Höhe.

Landwirtschaft und Industrie zählen zu den größten Wasserverbrauchern: Allein die Nahrungsmittelproduktion beansprucht rund 72 % des globalen Süßwassers, Energieerzeugung und industrielle Fertigung weitere 16 %. Gleichzeitig wird der Industrie zunehmend bewusst, dass Wasser eine endliche Ressource ist – verstärkt durch die Risiken des Klimawandels. Der Themenraum *Invisible Waters* zeigte, wie neue technologische Ansätze und radikale Praktiken helfen können, den Wasserverbrauch zu senken, Verschmutzung zu reduzieren und kreislauffähige Systeme zu etablieren.



Abbildung 5:  
Ausstellungsansicht „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“, MK&G, Foto: Henning Rogge.  
Raumansicht „Invisible Waters“.

## THEMENRAUM 5

### ÖKOSYSTEME / ECOSYSTEMS

Das fünfte und letzte Ausstellungskapitel befasste sich mit der zentralen Rolle von Ökosystemen im globalen Wasserkreislauf und den gestalterischen Möglichkeiten, diese Systeme widerstandsfähiger und zukunftsfähiger zu machen. Im Fokus standen multidisziplinäre Projekte, in denen Landschaftsarchitektur, Design, Architektur und Wissenschaft zusammenarbeiten, um die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in aquatische und terrestrische Lebensräume zu analysieren und neue Lösungen zu entwickeln.

Anhand internationaler Fallstudien wurde gezeigt, wie nachhaltige Wasserbewirtschaftung und der Schutz von Ökosystemen Hand in Hand gehen können. Die vorgestellten Projekte – viele davon inspiriert von indigenem Wissen – illustrierten, wie Lebensräume regeneriert und das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur wiederhergestellt werden kann.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt das Projekt *Living Breakwaters* von SCAPE Landscape Architecture: eine innovative Struktur in der Lower New York Bay, die nicht nur dem Küstenschutz dient, sondern auch Lebensräume für maritime Artenvielfalt schafft. Solche Beispiele verdeutlichen, wie Gestaltung nicht nur auf Umweltveränderungen reagieren, sondern aktiv zu deren Milderung beitragen kann.

Das Kapitel *Ecosystems* vermittelte die Notwendigkeit, natürliche Ökosysteme nicht länger als rein funktionale Ressourcen zu betrachten, sondern als komplexe Mitwelt, mit der wir koexistieren – und für die wir Verantwortung übernehmen müssen.



Abbildung 5:  
Ausstellungsansicht „Water Pressure.  
Gestaltung für die Zukunft“, MK&G,  
Foto: Henning Rogge.  
Raumansicht „Ecosystems“.



Abbildung 7:  
Ausstellungsansicht „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“, MK&G, Foto: Henning Rogge.  
Raumansicht „Ecosystems“.

Die fünf Themenräume der Ausstellung „Water Pressure“ eröffneten dem Publikum die vielschichtigen Dimensionen der globalen Wasserkrise. Sie machten deutlich, dass Wasser nicht nur ein technisches oder ökologisches, sondern vor allem ein kulturelles, soziales und politisches Thema ist. Durch die Verbindung von Design, Wissenschaft, Kunst und Aktivismus gelang es der Ausstellung, komplexe Zusammenhänge verständlich zu vermitteln und zugleich Raum für neue Perspektiven und Denkansätze zu schaffen. Die thematische Gliederung – von kulturellen Erzählungen über Wasser (*Water Stories*), dem Wasser im Körper (*Bodily Waters*), der urbanen Wasserproblematik (*Thirsty Cities*), dem unsichtbaren Wasserverbrauch (*Invisible Waters*) bis hin zu ökologischen Wechselwirkungen (*Ecosystems*) – ermöglichte eine multiperspektivische Annäherung an das Thema.

## COMMISSIONS – NEUE AUFTRAGSARBEITEN

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Ausstellung waren zwei Auftragsarbeiten, die die inhaltliche Zielsetzung von „Water Pressure“ – gestalterisch auf Wasserherausforderungen zu reagieren – exemplarisch erweiterten und vertieften.

Die erste Auftragsarbeit entstand in Zusammenarbeit mit dem interdisziplinären Team von OOZE Architects aus Rotterdam. Unter dem Titel *Wasser Neu Denken / Reimagine Water Flows* wurde eine 25 Meter lange Wandarbeit realisiert, die sich mit dem Wasserhaushalt des Museumsgebäudes sowie der Stadt Hamburg auseinandersetzt. Die visuell eindrucksvolle Grafik, platziert im öffentlich gut zugänglichen Südflur, visualisierte Möglichkeiten eines zukunftsfähigen, nachhaltigen Wassermanagements – vom Sammeln und Filtern von Regenwasser über die Nutzung innerhalb des Hauses bis hin zur Grundwasseranreicherung. Darüber hinaus zeigte sie strategische Ansätze zur klimaresilienten Stadtentwicklung im Kontext des Elbe-Einzugsgebiets auf.

Die zweite Auftragsarbeit, *Vital Rain*, wurde vom österreichischen Designstudio mischer\*traxler entwickelt. In zwei Installationen – einer temporären Licht- und Soundarbeit im Nordflur unmittelbar vor den Ausstellungsräumen und einem permanenten Pavillon auf der Museumsterrasse – wurde das Thema Regen auf sinnlich-poetische Weise inszeniert. Die Besucher\*innen waren und sind eingeladen, durch Lichtsimulationen die Vielfalt und Ungleichverteilung von Niederschlagsereignissen weltweit zu erleben – von Starkregen bis zur Dürre.

Mit *Vital Rain* wurde nicht nur eine immersive Erfahrung geschaffen, sondern auch ein dauerhafter Ort der Auseinandersetzung mit dem Wert des Wassers im öffentlichen Raum etabliert. Beide Arbeiten ergänzten die Ausstellung um ortsspezifische Perspektiven und luden zu einem aktiven Nachdenken über lokale wie globale Lösungsansätze ein.



Abbildung 7:  
Ausstellungsansicht „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“, MK&G, Foto: Henning Rogge.  
Ausschnitt der Wandgrafik „Wasser Neu Denken / Reimagine Water Flows“, OOZE Architects.



Abbildung 8:  
Ausstellungsansicht „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“, MK&G, Foto: Henning Rogge.  
Ausschnitt der Wandgrafik „Wasser Neu Denken / Reimagine Water Flows“, OOZE Architects.



Abbildung 9:  
Ausstellungsansicht „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“, MK&G, Foto: Henning Rogge.  
Pavillon „Vital Rain“, mischer'traxler.

## BEGLEITHEFT ZUR AUSSTELLUNG

Begleitend zur Ausstellung hat das MK&G in Zusammenarbeit mit dem Jane Withers Studio eine kostenlose Broschüre mit einer Auswahl an Saaltexen und Bildmaterialien zu wichtigen Exponaten erarbeitet. Darüber hinaus waren darin die zentralen Veranstaltungen des Rahmenprogramms aufgelistet. Das Begleitheft wurde über einen QR-Code als digitales Dokument angeboten und konnte von Besucher\*innen ohne Smartphone auch in gedruckter Form vor Ort mitgenommen werden. Die Auflage der gedruckten Exemplare wurde bewusst niedrig gehalten (5.000 Stück) und auf recyceltem Papier mit geringem Wasserverbrauch produziert. ([Zur Online-Version](#)).

## NACHHALTIGE AUSSTELLUNGSPRODUKTION UND KREISLAUFFÄHIGKEIT

Ein zentrales Anliegen der Ausstellung war die Umsetzung einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Ausstellungsszenografie.

In enger Zusammenarbeit mit dem Gestaltungsbüro *51N4E* (Brüssel) und dem Grafikbüro *Visual Fields* (Bristol) entwickelte das MK&G ein Gestaltungskonzept, das konsequent auf Kreislauffähigkeit ausgerichtet war – sowohl in der Materialauswahl als auch in der Produktionsweise und der späteren Wiederverwendung.

Bereits in der Planungsphase wurde darauf geachtet, möglichst viele Materialien aus dem bestehenden Bestand des Museums zu verwenden oder solche einzusetzen, die recycelt, recyclingfähig oder natürlichen Ursprungs sind. Diese Herangehensweise sollte nicht nur die ökologische Bilanz der Ausstellung verbessern, sondern auch beispielhaft zeigen, wie nachhaltige Ausstellungspraxis im Kulturbereich aussehen kann.

In der Realisierungsphase lag der Fokus auf der Zusammenarbeit mit lokalen Gewerken, kurzen Transportwegen und einer robusten Konstruktion der Bauelemente, die eine Wiederverwendung an den nächsten Stationen der Ausstellungstour – dem Museum für Gestaltung in Zürich (2024) und dem Museum für angewandte Kunst in Wien (ab Mai 2025) – ermöglichen soll.

Beispielhafte Baumaterialien waren:

- **Glasplatten (16 m<sup>2</sup>)** aus dem Bestand des MK&G wurden zu einem zentralen Podest (4x4 m) umfunktioniert.
- Für **Text- und Grafikproduktionen** kamen ausschließlich umweltschonend hergestellte Papiere der Firmen GMUND und Fabriano zum Einsatz.
- Ein Teppich aus **recycelbarem Nadelfilz** (REWIND) mit Cradle to Cradle Zertifikat wurde verwendet.
- **Seegrasplatten** der Firma Søuld wurden als Präsentationsflächen eingesetzt. Seegras bindet CO<sub>2</sub> und ist vollständig biologisch abbaubar.
- **Abwasserrohre** aus der Industrie dienten als Tischunterkonstruktion – nach Projektende können sie zurück in den Baumarkt-Kreislauf gelangen.
- Die Firma Vrijdaghs verarbeitete **recycelten Schaumstoff** zu neuen, formgepressten Sitzgelegenheiten.

Diese Maßnahmen zeigen exemplarisch, wie sich Nachhaltigkeit und gestalterischer Anspruch in der musealen Praxis verbinden lassen. „Water Pressure“ fungierte in diesem Sinne nicht nur als Plattform für inhaltliche Auseinandersetzung mit ökologischen Themen, sondern auch als praktisches Modell für eine nachhaltige kuratorische und gestalterische Umsetzung. Ein zentraler Lernerfolg für das MK&G besteht darin, dass nachhaltige Prinzipien bereits frühzeitig in den kuratorischen und gestalterischen Planungsprozess integriert werden sollten – ein Ansatz, der auch für zukünftige Ausstellungen richtungsweisend sein sollte.

## VERMITTLUNG UND BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT

„Water Pressure“ verstand sich nicht nur als kuratierte Ausstellung rund um das Thema Wasser, sondern auch als aktiver Bildungs- und Dialograum. Ein zentrales Ziel war es, Besucher\*innen aller Altersgruppen für die globale Wasserkrise zu sensibilisieren und konkrete Handlungsimpulse zu geben. Dazu wurde ein vielschichtiges Vermittlungsprogramm entwickelt:

Hier ein beispielhafter Auszug aus dem stattgefundenem öffentlichen Vermittlungsprogramm:

— **Führung: „Kaltehofo bei Nacht“**

Dieses Führungsangebot beleuchtete insbesondere die Auswirkungen bedeutender historischer Ereignisse in Hamburg – wie des Großen Brands von 1842 oder der Choleraepidemie von 1892 – auf die städtische Wasserversorgung. Weitere Themen waren der Naturraum rund um Kaltehofo, der Hochwasserschutz sowie Wissenswertes über die damaligen Nachbar\*innen.

— **Veranstaltung: „BRUNNEN – Urbane Wasserarchitekturen zwischen Geschichte, Alltag und Zukunft“**

In dieser Diskussionsveranstaltung stand der städtische Brunnen als Archetyp urbaner Wasserpolitik im Mittelpunkt. Gemeinsam mit Expert\*innen aus Stadtplanung, Denkmalpflege, Kunst und Wissenschaft wurde die historische Entwicklung und die gegenwärtige Bedeutung urbaner Wasserarchitekturen reflektiert. Im Fokus standen ihre vielfältigen Funktionen – von der Trinkwasserversorgung und Hygiene über soziale und politische Repräsentation bis hin zu neuen Formen der Aneignung durch Aktivismus, Kunst und Alltagsgebrauch. Diskutiert wurde, wie Brunnen heute als vernachlässigte, aber symbolisch aufgeladene Orte neu gedacht und zukunftsfähig gestaltet werden können.

— **Seminar in der Ausstellung: „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“**

Im Rahmen des Jahresthemas „Dynamiken der Form“ (2023–2024) des Warburg-Hauses Hamburg wurde die Ausstellung zum Ausgangspunkt, um kulturgeschichtliche und gesellschaftliche Veränderungen im Umgang mit Wasser als gestaltender Kraft zu reflektieren.

— **Public Water TALK: Zur Situation öffentlicher Trinkwasserinfrastruktur**

Im Zuge der Klimakrise und zunehmender Hitzeperioden wurde in Hamburg verstärkt über eine öffentliche Trinkwasserversorgung diskutiert. Ein diskursiver Abend thematisierte die rechtlichen, räumlichen und gestalterischen Aspekte dieser Infrastruktur und leitete einen *Public Water WALK* ein. Der kuratierte Spaziergang beleuchtete die Geschichte der Hamburger Trinkwasserversorgung sowie Fragen der Umweltgerechtigkeit und Klimaanpassung – begleitet von Expert\*innen verschiedener Disziplinen.

## AKTIVIERUNG DER BESUCHER\*INNEN

Die Interaktion und Aktivierung der Besucher\*innen vor und nach dem Ausstellungsbesuch war neben dem umfangreichen Vermittlungsangebot ebenfalls ein zentraler Bestandteil des Ausstellungskonzepts. Im Nordflur des 1. Obergeschosses, angrenzend an die Ausstellungsräume, befand sich ein eigens eingerichteter **Aktivierungs- und Kontemplationsort**, der mit verschiedenen Methoden zur Förderung und Messung der Beteiligung gestaltet worden war.

Dort hatten die Besucher\*innen die Möglichkeit analog Nachrichten, Anregungen und Rückmeldungen zur Ausstellung zu hinterlassen: Was hatte sie überrascht? Was hatten sie gelernt? Welche Informationen nahmen sie mit in ihren Alltag? Und welche Themen hatten sie eventuell vermisst?

Auch persönliche Vorsätze zum zukünftigen Umgang mit Wasser konnten dort analog festgehalten werden. Zudem lernten die Besucher\*innen lokale NGOs, Aktivist\*innengruppen und weitere Institutionen kennen, die sich mit Wasserproblemen, deren Lösung und Sichtbarmachung befassen.

Verweise auf lokale NGOs (über QR-Codes in der Ausstellung):

- **Zu gut für die Tonne!** – Eine Initiative des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, die über Lebensmittelverschwendung in Deutschland aufklärte und zu einem ressourcenschonenden Umgang mit Lebensmitteln anregte.
- **Unser Wasser Lüneburg & Wassertafel Berlin** – Unabhängige Bürger\*inneninitiativen, die sich für die regionale Trinkwassersicherung einsetzten. „Unser Wasser“ beleuchtete die Auswirkungen des Klimawandels auf die lokale Wasserwirtschaft; die „Wassertafel Berlin“ kämpfte für den Zugang zu sauberem Wasser als Menschenrecht und gegen dessen Kommerzialisierung.
- **Amazon Sacred Headwaters** – Hier konnten Besucher\*innen eine Solidaritätserklärung unterzeichnen und sich für einen bewussten Konsum zum Schutz des Amazonas-Regenwalds einsetzen.
- **NABU** – Besucher\*innen wurden dazu angeregt, eigene Sammelaktionen zur Gewässerreinigung zu starten und diese über die NABU-Website zu teilen.

Ein weiterer zentraler Baustein und thematisch sowie räumlich an den Aktivierungsort angebunden, war eine **Online-Umfrage** an der die Besucher\*innen teilnehmen konnten. Sie beinhaltete folgende Fragen:

1. Was hatte Sie vor dem Ausstellungsbesuch im Zusammenhang mit Wasser am meisten beschäftigt?  
**Antworten:**  
**37%** Verschmutzung durch Müll und Chemikalien, **37,8%** Wasserknappheit, **35,9%** Hochwasser, **10,4%** Hochwasser, **8,8%** Ansteigender Meeresspiegel, **2,4%** Anderes
2. Was hat nach dem Ausstellungsbesuch den größten Eindruck bei Ihnen hinterlassen?  
**Antworten:**  
**23,9%** Die Herausforderungen der Wasserknappheit in der Welt, **20,6%** Das Volumen des täglichen Wasserfußabdrucks einer Person, **18,1%** Wasser mehr schätzen zu lernen, **16,2%** gerechter Zugang zu Trinkwasser und einer sanitären Grundversorgung, **14,6%** ein Verständnis für die unterschiedlichen Wasserkulturen, **6,6%** Anderes
3. Welche Veränderungen in Hinblick auf Ihren Umgang mit Wasser möchten Sie nach dem Ausstellungsbesuch vornehmen?  
**Antworten:**  
**35,9%** Mich und andere besser über die Herausforderungen der globalen Wasserproblematik informieren, **33%** Meinen Wasserverbrauch zu Hause überprüfen, **16,8%** Mein Ess-verhalten ändern, um weniger Wasser zu verbrauchen, z.B. über einen fleischfreien Wochentag oder mich vegetarischer zu ernähren, **14,2%** Eine Wasserinitiative unterstützen
4. Aus welcher Stadt kamen Sie?  
**Antworten:**  
Die Besucher\*innen kamen zum Großteil aus Hamburg und Umgebung, aber auch aus Berlin, Detmold, Dortmund, Frankfurt, München, Trier, Nijmegen (NL), Stavanger (NOR), Bern (CHE), Formia (IT).
5. Aus welchem Land kamen Sie?  
**Antworten:**  
Ein Großteil der Besucher\*innen kam dementsprechend aus Deutschland (ca.90%), die übrigen ca. 10% kommen den Angaben nach aus der Ukraine, aus den Niederlanden, aus Norwegen, aus Polen und aus Schweden.

Bis zum Ausstellungsende hatten 548 Personen an der Umfrage teilgenommen.



Abbildung 10:  
Ausstellungsansicht „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“, MK&G, Foto: Henning Rogge.  
Aktivierungs- und Kontemplationsort

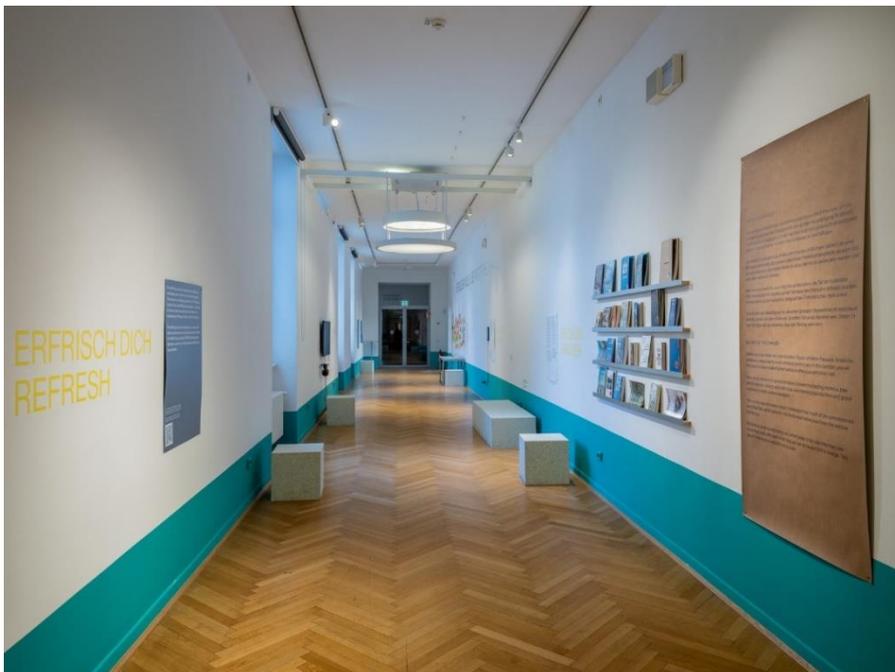


Abbildung 11:  
Ausstellungsansicht „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“, MK&G, Foto: Henning Rogge.  
Aktivierungs- und Kontemplationsort

## 03

## Öffentlichkeitsarbeit

Zur Reichweite und Sichtbarkeit der Ausstellung trug eine umfassende Kommunikationsstrategie bei. Neben klassischer Pressearbeit und Plakatkampagnen wurde sie intensiv über die Website des MK&G sowie in den sozialen Medien begleitet. Für die Kommunikation in Hamburg und weiteren deutschen Städten wurde gemeinsam mit dem Grafikbüro *Visual Fields* ein prägnantes Kampagnendesign entwickelt. Die Pressearbeit auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene übernahm das Kommunikationsteam des MK&G.

Die Kampagne war im öffentlichen Raum präsent – durch Fassadenbanner am MK&G, Plakatierungen in Hamburg, der Metropolregion sowie in ausgewählten Städten Nord- und Westdeutschlands. Unterstützt wurde sie von Partnern wie Viva con Agua, Hamburg Wasser, das Restaurant Hobenköök und weiteren Mitwirkenden des Rahmenprogramms.

Die Ausstellung stieß auf großes Medieninteresse: International erschienen Beiträge u.a. in der *New York Times*, im Magazin *DAMN*, auf Plattformen wie *Dezeen*, *Stylepark*, *Stir.world* sowie im *Guardian*-Newsletter. National berichteten u.a. die *Tagesthemen* (ARD), das *heute journal* (ZDF), Deutschlandfunk Kultur, Radio Bremen, der NDR und die dpa.

Presseberichterstattung: 92 Artikel

Reichweite: 20,3 Mio

Website: 55.983 visits (2024)

Social media (organic): 98 Posts / Reichweite: 184.269

Social media (paid): Kampagne / Reichweite: 230.182

Reichweite gesamt: 414.451



Abbildung 12:  
Fassadenbanner am MK&G für „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“, MK&G, Foto: Henning Rogge.



Abbildung 13:  
Werbemaßnahme in Hamburger U-Bahn für „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“, MK&G, Foto: Henning Rogge.

## 04

## Fazit und Ausblick

Ein zentrales Anliegen der Ausstellung und des MK&G war es, zur Auseinandersetzung mit der Wasserkrise und der Ressource Wasser anzuregen.

Durch die Einbindung von Best-Practice-Beispielen aus verschiedenen Regionen der Welt sowie die Präsentation konkreter Gestaltungsstrategien im Umgang mit Wasser wurde die Ausstellung zu einem Impulsgeber für nachhaltiges Denken und Handeln. Besucher\*innen wurden ermutigt, ihr eigenes Wissen zum Thema Wasser zu reflektieren, neue Perspektiven zu entwickeln und die Rolle von Gestaltung als Motor gesellschaftlicher Transformation zu erkennen.

Die Ausstellung „Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft“ stieß auf breite positive Resonanz – erkennbar an rund 75.000 Besucher\*innen, großer Medienaufmerksamkeit und reger Beteiligung am Rahmenprogramm.

Mit der Umsetzung der Ausstellung gelang es, ein drängendes globales Thema – die Wasserkrise – gestalterisch wie inhaltlich in den öffentlichen Diskurs zu bringen. Sie verband interdisziplinäre Perspektiven aus Design, Wissenschaft, Kunst und Architektur und eröffnete einem breiten Publikum neue Sichtweisen auf den Umgang mit der Ressource Wasser.

Die große Resonanz beim Publikum, die vielfältige mediale Berichterstattung sowie das starke Interesse an einer internationalen Weiterführung der Ausstellung belegen den Erfolg des Projekts. Besonders hervorzuheben sind die nachhaltige Ausstellungsproduktion, die Entwicklung neuer Auftragsarbeiten sowie die enge Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen und Förderern. Die Ausstellung leistete einen bedeutenden Beitrag zur Förderung von Umweltbewusstsein, zur Stärkung gesellschaftlicher Verantwortung und zur Sichtbarmachung der Rolle von Gestaltung im Kontext ökologischer Transformation. Das Projekt „Water Pressure“ wurde maßgeblich durch die Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und weiterer Förderpartner ermöglicht. Diese Kooperationen garantierten nicht nur die finanzielle Realisierung, sondern dadurch auch die inhaltliche Breite und Tiefe der Ausstellung.

„Water Pressure“ setzt ihre internationale Tour fort: Nach dem erfolgreichen Start in Hamburg war sie ab November 2024 im Museum für Gestaltung in Zürich zu sehen und wird ab Mai 2025 im Museum für Angewandte Kunst in Wien präsentiert.

Begleitende Bildungs- und Vermittlungsformate sollen die gesellschaftliche Relevanz des Themas Wasser noch stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken und insbesondere junge Zielgruppen aktivieren. Darüber hinaus bietet das Projekt Potenzial für den Aufbau langfristiger, internationaler Netzwerke zwischen Design, Wissenschaft, Umweltakteur\*innen und Kulturinstitutionen. Ziel ist es, innovative Lösungsansätze im Umgang mit der Ressource Wasser weiter zu fördern und Gestaltung als aktiven Beitrag zur ökologischen Transformation sichtbar zu machen.